

R. 63, 30.





Au
me

30

so
zeh
ver
He
hog
an d
wür
ge

deu
lau
auc
on, d
bur
Com
Mac
herf
den
S

D.

dr

MEMORIA
 Duorum mirandorum
 Augustanae Confessionis docu-
 mentorum progressu Sec. XVIII.
 patentissimorum
 PORTENSIS.

Das ist:

Zwey große Gottes-
 Wunder /

so sich nur und schon / in dem acht-
 zehnden Seculo, erst an der un-
 vergesslichen Reuersion des höchstseel.
 Herrn / In Moritz Wilhelms, Her-
 zogs zu Sachsen = Weida / und nun
 an der eben so unvergesslichen und wunder-
 würdigen *Emigration* so vieler 1000. Salzbur-
 ger, augenscheinlich genug hervor gethan:

Bev Gelegenheit

der / auf Allergnädigsten Befehl /
 laut zuförderst beygehenden Abdruck /
 auch in die gesänte Pfortische *Inspecti-*
on, zuverfügenden *Collecte* für die Salzb-
 burgischen Emigranten Augspurgischer
Confession, zum allgemeinen Christlichen
 Nachdenken, vornemlich aber auch zu seiner
 hertinnigst geliebtesten Amts = Brüder, und
 derer Christlichen Gemeinden Herzens-
 Regung und milder Spende, nur eini-
 ger massen vorstellig gemacht

von

D. Joh. Andreas Waltern /
 Inspector zur Pforta.

Naumburg /
 druckt Balth. Bockögel, Stiffts = Buchdr.

Von Gottes Gnaden,
Friedrich Augustus,
König in Pohlen, ꝛc. Herzog zu
Sachsen, Jülich, Cleve, Berg
Engern und Westphalen, ꝛc.
Churfürst ꝛc.

Würdiger, Hochgelahrter, lieber,
andächtiger und getreuer; Demnach
Wir in Gnaden verwilliget, daß vor die
Salzburgischen Emigranten Augspurgischer
Confession, eine Beysteuer und Collecte in
Unserm Churfürstenthum und darzu gehö-
rigen Landen gesamlet werde;

Als ist Unser Begehren hiermit, ihr wol-
let bey denen unter euch gehörigen Pfarrern
in Städten, Flecken und Dörffern, die un-
gesäumte Verfügung thun, daß sie mit Vor-
wissen derer Gerichts-Herren, auf den IX.
Sonntag post Trinitatis, als den 10. Aug.
a. e. besagte Collecte sammeln, und Sonns-
tags vorhero von denen Cangeln, nach der
Predigt abkündigen, die Zuhörer zu Darrei-
chung einer milden Beysteuer beweglich ver-
mahnen, darauf ermeldten Sonntag, als
den IX. post Trinitatis, die Becken für den
Kirch-Thüren setzen lassen, und, was sodann
überall einkommen, dem ergangenen Gene-
rali gemäß, so fort an euch übersenden sollen,
welches ihr hernach unverzüglich, und läng-
stens binnen vier Wochen, von Zeit der ge-
samleten Collecte an, mit einer richtigen
Specification einzuschicken, euch auch eures
Orts selbst darnach zu achten habt. Datum,
Dresden, den 2. Maji 1732.

Christian vom Loß.

Andreas Heinrich Beyer.



Duc
aus
wei
Zut
eint
Abd
lar-
in r
Sch
sefi
Alu
Druc
mah
welc
Zab
For
Aug
vern
Ste
ten i
gend
Hoc



Christl. Geliebtester Leser!

Dass ich die zwey grossen Gottes = Wunder auf so kleine Blätter, und in einer solchen Duodez = Forme vorbringe, geschiehet aus keiner andern Ursache, als darum, weil ich mich in unserm Evangelischen Jubel = Jahr 1730. wohlbedächtig und einträchtig, mit Ausschreibung und Abdruckung der Texte zu denen Circular = Predigten nach der Form richtete, in welcher damahls unsere Churfürstl. Schul = Pforta die Augspurgis. Confession, Lateinisch und Deutsch, denen Alumnis zum bequemen Gebrauch, drucken ließ. Gleichwie ich nun einmahl im gedachten Jubel = Jahr, als welches auch mein erstes Inspections = Jahr in der Pforte war, mit solcher Form angefangen, und Memoriam Augustanae Confessionis Portensem, vermittelst der mächtigsten Schrift = Stellen zu XXVIII. Circular = Predigten in Druck heraus gab, und das folgende Jahr 1731. aus Liebe gegen die Hochwertheste Fraternität und hiesige

Schule Memoriam Augustanae Confessionis Apologeticam, ebenfalls in allen Stücken, und zu einem Zwecke, überein drucken ließ; auch es eben so in dem instehenden 1732. mit Ausschreibung der Texte zu solchen Predigten, da Memoria Articulorum Smalcaldicorum Portensis abgehandelt wird, gehalten, und so lange der HERR will, und ich lebe, allerdings auf die Weise fortfahren will; also habe ich auch diese kurze Memorie und Erwekung der angezeigten grossen Gottes Wunder also wohlmeynend wollen abdrucken lassen, damit, weil die Haupt-Sachen, die in so kleinen Blättern enthalten, einander sein conform und zutreffend sind, und weil auch vermuthlich hier und da die Circular-Predigt-Exemplaria werden beybehalten worden seyn, auch dieser Bogen sich zu jenem überall wohl schicken. Solchemnach ist ein Bogen/ eine blosser Erinnerung, Memorie und Andencken, eine Gelegenheit zu mehreren Nachsinnen, eine mit einigen Meditationen extendirte Missia, darinnen nicht die ganze Sache Historisch, sondern nur einige Umstände Theologisch in Consideration gezogen worden. Denn ausser dem würde ich so wohl die Durchlauchtigste Reuer-

sion,

ho
Si
den
sta
den
hel
Al
den
au
vo
wo
re
Z
vie
Ze
wo
de
ge
U
ze
de
öf

on
de
th
ch
E
re
M
le
vo

tion, als auch schon 1719. unter dem Titel: Singulare & mirandum providentiae divinae documentum Augustanae Confessionis: Gottes Wunder an Herrn Herzog Moritz Wilhelms Reuersion, in einem halben Alphabeth in Quarto geschehen / nach den meisten Umständen repetiren / als auch die Salsburgische Emigration, von Anfang bis zu Ende / da doch wohl solches Ende noch nicht da ist, referiren müssen. Allein das ist mein Zweck nicht / und leidets auch meine vielfache Function nicht / die behörige Zeit und Ausarbeitung darauf zu wenden. Wie dem allen aber / weil der allgütige Gott bey mehr höchstgedachter Fürstlichen Reuersion mich Unwürdigen würdigte / sein Werkzeug zu seyn / so dancke ich Gott, und dencke auch hiermit an seine Güte / öffentlich.

Freylich sind diese beyden Religions-Geschichte grosse Gottes-Wunder, durch welche Gott das Lutherthum, ich meyne die Evangelische Kirche, und sonderlich der Augspurgischen Confession, so illustriret, so signalisiret, so solennisiret, daß ihr Licht und Recht immer mit hellern Glantz in aller Welt Augen leuchtet, immassen von allen redlichen Lutheranern, ja

von allen Frommen / muß so freymüthig / als freymündig bekannt und erkannt werden / daß die Hoch-Fürstl. Reuersion so wohl / als die Saltzburgische Emigration nicht ein zufällig Vernunft- und Menschen-Werck / sondern lediglich Gottes Werck sey / welches nemlich der Heil. Geist in denen Herzen dieser seiner Auserwählten zu einer recht grossen Vollkommenheit gebracht. Wer mit mir einen und den andern Umstand nur in etwas überlegen und beherzigen will / der wird finden / daß sich zwischen beyden grossen Begebenheiten eine merckwürdige Vergleichung / und bey dem alen viel wunderwürdiges hervor thue. Vors erste, waren Ihre Hoch-Fürstl. Durchlaucht. Herr Herzog Moritz Wilhelm / nach geschehenem Umtritte zur Römisch-Catholischen Kirche / zwar mitten im Lutherthum / nach ihrer Rückreise aus dem Kloster Doyan 1715. in Böhmen / und nach bezeugten öffentlichen Abtritt 1717. zu Leipzig / in einen solchen elenden Zustand verfallen / darinnen Sie sich des Evangelischen Gottesdienstes beraubt sahen / und sich etwa mit Beywohnung einer Messe in einem Fürstlichen und allerdings wie Privat-Gemach / ohne was bessers hören zu können / be-

helfe

helfen mußten; Die lieben Salzburger, jedoch weit draussen im Pabstthum, haben, so sehr sie auch darnach mögen geseuffzet haben, auch hie und da ohne allen Trost seyn, und das Pabstliche Wesen, wo nicht gar mit machen, doch mit gröster Betrübniß ihrer Seelen mit ansehen müssen. Vors andere, kamen Ihres Durchl. nach ihren Unterrichts, und Gebrauch des Pabstlichen unvollkommenen Gottesdienstes, nur immer zu mehrerer Einsicht in die Irrthümer der Römischen Kirchen, zu welcher sie allzuüber-eilet getreten waren; Die bekümmerten Salzburger sahen sich je länger, je eingeschränkter, und mußten nothwendig in solchem Zwang ihnen die Augen nur mehr aufgehen, die irrigen Wege zu erkennen. Vors dritte, entstanden bey Ihrer Durchl. so mancher Kummernisse über sich selbst, und daß Sie sich so übel gebettet hätten; Die bedrängten Salzburger haben für Herzeleid oft nicht gewußt, wo sie sich bey so manchen betrübtesten Umständen, noch lassen, und sich irgends wohin wenden könnten. Vors vierdte: Ihre Durchl. wie Sie mir, einem unwürdigen Diener, selbst gnädigst zu eröffnen beliebten, und ich das hier für Gott und der Evangel. Kirche noch-

K 4

mahls

mahls bezeuge, fanden sich auch im Zeitlichen so unglücklich geführet, daß Sie sich selbst also deutlich heraus ließen: Man hat mir viel versprochen, aber gar nichts gehalten, so gar waren Sie hinters Licht geführet; Die Lobenswerthen Salzburger sind zwar wohl manchmahl mehr als zu sehr inne worden, was ihnen für ein Reich dieser Welt versprochen und vorstellig gemacht worden, aber gleichwohl unter der Hand verlassen genug gewesen. Vors fünffte, war das Ihrer Durchl. Bestes bey allen solchen betrübten Umständen, daß Sie Ihre Hoheit, Dero Frau Gemahlin, die Gott dafür ewig zum Segen setze! nebst einigen Lutherischen Dienern beybehielten, und währender vielfältiger Anfechtung gerne hörten, um Sich hatten, und Sich so gerne als gnädigst von ihnen in einem und andern ihres Irrtritts erinnern ließen; Die überzeugte Salzburger müssen doch traun, entweder von ihren Vor-Eltern, oder noch lebenden Angehörigen, sich unter einander gestärcket haben, daß sie das glimmende Facht des Glaubens in sich nicht verlöschen lassen. Vors sechste: Ihre Durchl. haben ihres Umtritts und der beschwerlichen Inspection der Päßstlichen Geistlichen ohn

ohr
Lut
ha
sen
vor
geh
wi
stä
cif
wo
Pi
neh
S
ha
irg
we
B
ber
ter
S
re
wü
get
der
lein
sell
geg
Pa
D
Un
der
H

ohngeachtet, ihre sonst gewöhnliche
 Lutherische Gebet-Bücher sich vorbe-
 halten, und dieselbe oft brünstig geles-
 sen; Was die erweckten Salzburger
 vor Lutherische Bücher unter der Hand
 gehabt, und etwa einer den andern,
 wie sich selbst, damit im Glauben ge-
 stärcket haben, weiß ich zur Zeit spe-
 cifice, und so genau und eigentlich
 wohl nicht; allein da etliche auf ihrer
 Pilgrimschafft auf die Fragen vor-
 nehmer Herren Prediger, so gut und
 Spruchreich zu antworten gewust, so
 haben sie doch solche theuren Beylagen
 irgendwoher gehabt und gelesen, oder
 wenigstens unter sich davon gehöret.
 Vors siebende: Ihre Durchl. ha-
 ben mit gnädigster Gefälligkeit un-
 terthänigste Memoriale und deuoteste
 Schreiben, so ihrer Seelen das wah-
 re Licht der Gnaden und Seeligkeit
 wünschten, wie ich selbst dergleichen
 gethan, it. erbauliche Discourse wi-
 der die Päßstischen Lehren, nicht al-
 lein gnädigst aufgenommen, sondern
 selbst geflissentlich Gelegenheit darzu
 gegeben, und also Handgreifflich an
 Tag geleet, was für ein Kampff in
 Dero Hoch-Fürstl. Herzen über den
 Umtritt, und hernach erfolgte Wie-
 derkehr müsse obgewaltet haben;
 Hätten die Abrahamische Salzburger
 X 5 ger

ger sich nicht mercken lassen, wie sie es doch zuweilen gestalten Umständen nach gleichsam genothdränget verhehlen müssen, wohin ihr Herz geneigt sey, und wie vergnügt und eifrig sie die Evangelischen Lehrer gesucht, nachgegangen und gehöret, sie würden lange nicht so unfreundlich, daß ich ein mehrers nicht sage, seyn angesehen worden. Vors achte: Die Resolution zur würckl. Wiederkehr von der Pöbstl. Kirche zum Mutter-Schoß der Evangel. Kirche, und nahmentl. zur Augsp. Confession, geschah endlich von Ihres Hochfl. Durchl. ohne sich ferner mit Fleisch und Blut zu besprechen, mit behendestem Ausbruch, indem Sie sich in der seeligsten Absicht von Weydenach Pegau erhoben; Die geliebten Salkburger, nachdem ihnen zumahl so hart, so hart zugesetzt wurde, resoluirten sich zu ihrem Ausgange, so willig, so freudig, so häufig, gleich als ob ihnen eine Aue Gottes, ein irdisches Canaan, und überall Ländler, Städte, Leute in einer grossen Vergnügung, einen tröstlichen Schoß der Verfühnung Gottes zuverlässig darböthen. Vors neunnde: Ihres Durchl. sungen, als Sie sich Pegau sehr genähert hatten, mit Hoch, Fürstl. lauter und vernehmlicher Stimme
 auf

au
 ih
 G
 da
 S
 der
 wi
 au
 hoc
 ken
 tief
 gen
 and
 Au
 selb
 hab
 alle
 die
 Fro
 Lied
 Luth
 Lied
 ist
 Glo
 sein
 um
 lich
 star
 daß
 alle
 Ihr
 oder

auf ihrem Wagen und für den Ohren ihrer Begleiter und Führer: Von **GOTT** will ich nicht lassen etc. und da das Lied noch nicht, ohnweit der Stadt, ausgesungen war, ließen Sie den Wagen halten, und sangen es, wie angefangen, völlig und ganz laut aus; daraus glaublich genug ist, wie hoch sich ihr Fürstlich Herz im Geuffen zu **GOTT** muß erhoben, und wie tief sich für **GOTT**, durch angegangene Busse muß gebeugt haben; Die andächtigen Salzburger müssen im Ausgange aus dem Lande selbst in sich selbst ein recht brennend Herz gehabt haben, da sie im Fortziehen, wo nicht alle mit gleichem Munde und Melodie, doch aus einem Geiste, Krafft, Trost und Licht, so manches schönes Lied, sonderlich aber rechte und ächte Lutherische Emigrations- und Geleitslieder gesungen: **Eine feste Burg ist unser GOTT** etc. welches der seel. Glaubens-Vater Lutherus 1532. aus seinem reichen Geiste abfaßte, da es um die schon so weit fortgesetzte geistliche Emigration, wegen vieler Umstände, gefährlich genug aussah, so daß der Schmalkaldische Bund auf allen Fall geschah. Vorsehender Ihre Durchl. schoben den Ausgang, oder vielmehr Rückweg aus der Pöbst-

N-6

ste

frischen Finsterniß ins Evangelische
 Licht / nach ihrer Ankunfft in Pegau
 gar nicht auf / sondern machten so fort /
 doch noch ingeheim / durch ihren Ge-
 heimbden Assistenz-Rath / und einen
 und den andern vertrauten Diener /
 nächst genomener Abrede mit meiner
 dazu beruffenen Wenigkeit / die wohl-
 bedächtigste Anstalt / mit Verferti-
 gung einer ganz neuen Kleidung ;
 Die nun zur Emigration meistens be-
 reiteste Saltzburger haben sich ohnge-
 säumt zu dieser Reise angekleidet / fer-
 tig und gefast gemacht. Vors eilffte /
 brauchte es bey Ihrer Durchl. vorge-
 nommenen Reuerfion gar keiner Rei-
 zung mehr / ja da auch dergleichen
 von mir mit einer demüthigsten Reue-
 renz und Abschieds Worten verdeck-
 ter Weise mit den Worten geschah:
 Ich habe nichts / als ein deuotestes
 Herz / welches Ew. Hoch = Fürstl.
 Durchl. ich an statt eines unterthä-
 nigsten Dancks / also für Gott öffne:
 Der Herr führe Sie aus Ur / wie
 unsern Glaubens • Vater Abra-
 ham / nahmen Ihre Durchl. solches
 mit einer holdseeligsten Mine und er-
 niger Neigung Dero Hoch = Fürstl.
 Haupts / sehr wohl auf / wie solches
 auch der tausendmahl gewünschte Er-
 folg wieß ; Die gekränckten Saltz-
 burg

bur
 das
 Fo
 Ju
 Ge
 der
 ne/
 gef
 ter
 sch
 La
 ind
 gro
 hal
 gise
 Bo
 am
 frü
 abe
 Du
 mit
 und
 rest
 bis
 Re
 Ge
 nen
 des
 der
 far
 Kö
 ma

burger hat ohne allen Zweifel nicht
das Zwang- und Drang- Wort:
Fort, fort, fort, draussen sind die
Hunde, sondern der innere Trieb des
Geistes, wo nicht den Worten, doch
der Sache nach, als Abrahams Söh-
ne, aus dem Salzburgerischen also aus-
geführt: Gehet aus eurem Va-
terlande, und von eurer Freunds-
schafft, und euren Eltern, in ein
Land, das ich euch zeigen will,
indem sie so bald nach einander in
grosser Menge sich so Wegfertig ge-
halten, als man sichs im Salzbur-
gischen selbst nicht so vermuthet hatte.
Vors zwölffte: Ihre Durchl. kamen
am Sonntage XVIII. p. Trin. 1718.
früh Glock 7. Uhr, nachdem Sonn-
abends vorher, auf Ihrer Hochfürstl.
Durchl. gnädigsten Ruff und Willen,
mit meiner Wenigkeit Vorwissen,
und überall, doch alles unter dem theu-
resten Band der Verschwiegenheit/
bis an die erste Stunde der seeligsten
Reuersion veranstaltet war, aus ihrem
Schlosse, mit Dero Hofstatt, unter ei-
nem, gleichsam verwirrten, Auflauffe
des Volcks die Schloß- Gasse nach
der eröffneten Kirche zugefahren, und
kam der Auflauff daher, weil Ihre
Königl. Hoheit, Dero theureste Ge-
mahlin, als Sie, wie dort Jacob

Josephs Wagen / den Fürstl. Wagen und Pferde vorziehen sahe / aus dem Fenster den Leuten mit heller und mit Seelen-innigst-gewünschter Freuden-Stimme zugeruffen: Ihr Leute, betet / ihr Leute / laufft / unser lieber Herzog wird wieder Lutherisch; Die Ein- und Fortgänge der willkommenen Saltzburger haben in Städten / bey Fürstl. Höfen / und nicht mehr als überall / ein ganz ungemeines Aufsehen / Bewegung und Zulauff verursacht / wenn es geheissen: Es kommen so und so viel Saltzburger zc. Vors dreyzehende: Ihre Durchl. waren bey ihrer Confession und Empfang der Absolution so herzlich / so getrost / so gebeugt / so bewegt / so ernstlich und eyfrig / daß ihre Andacht mich entflammet / so oft / wie es denn oft / und zumahl bey dem Ruffe von der Saltzburgischen Emigration geschicht / Seelen-innigst zu wünschen / daß Ihre Durchl. so viel 1000. Leute / so indeß untereinander in der Kirche sich versamlet hatten / solten Ihre Durchl. in dieser Andacht nur alleine hören und sehen könten / damit sie für G D E und Christl. Richter-Stuhl demahleins Mitzeugen wären / daß Ihrer Durchl. Wiederkehr eine recht wahre und al-

ler

ler
un
G
ner
der
au
ten
da
dig
rer
Ab
me
G
G
W
au
gel
see
all
tig
na
rec
de
in
W
rer
ih
G
E
err
die
un

Ierfeeligste Wiederkehr gewesen sey; um weß willen ich auch hiermit für Gott kräftig widerspreche allen denen, die Ihrer Durchl. Reuerſion anders als ich jetzt gefagt, verdeuten und ausgeben wollen; Die Gottgeliebten Salzburger werden ihrer Andacht wegen, ſonderlich beym Predigt-hören / und ſo viel derer, auf ihrer Pilgrimschafft, zur Beichte und Abendmahl gehen können, ſo gerühmet, daß man an ihnen zu ſeiner Geiſt- und Herzens-Bewegung und Seelen-Freude, was ſo wohl rechte Wort-Hungrige und Durſtige, als auch wieder vom Worte und Evansgel. Manna geſättigte, für ein Gottſeeliges ja Engliſches Anſehen haben, allerdings ſo wahrhaftig / ſo lebhaftig, als an leiblich Hungerigen, und nach ſolchem wieder geſättigten, ſich recht vorſtellen kan. Vor vierzehende: Ihre Durchl. kamen zum Altar in einem ſchwarzen neuverfertigten Mantel, mit einem Stocke, und ihrem Ordens-Stern, unter Gefolg ihrer Hof-Cavaliers aus dem Kirchen-Gemach durch den Communicantens Chor und unter Abſingung des ſelbſt-erwehlten Buß-Liedes: Erbarm dich mein, o Herre **GOTT** etc. und genoſſen nach dem Schluß dieſes

ſes

ses Liedes / und da alle Christl. Bes
hörigkeit vor sich gienge / die Heil.
Communion, wie da jeden / hoch
und niedrigen / alt und jung / Weib
und Mann / deren die Kirche / daß ich
also rede / gerüppelt / doch untermeng-
ter weise durch alle Plätze voll waren ;
die Ohren wurden mit dem Lob-Liede
erfüllet : Nun lob mein Seel den
Herren zc. Wie schön das gestanden
wie wohl es gelautet ? wie fein die
ganze Andacht vor sich gegangen ?
können die nicht genug vorstellen / die
es mit ihren Augen gesehen / mit ih-
ren Ohren gehöret / und deren Leib
und Seele / sich dabey erfreuet hat ;
Wer die ehrlichen Saltzburger bey
Paaren / wie sie pflegen / und so ein-
gerichtet sind / hochalt / sehr alt / jung
und sehr jung / mit ihren Wander-
Stäben / mit ihren Wander-Päckt-
gen / in ihrem Saltzburgischen Habit /
unter Absingung schöner Lieder ein-
und ausziehen / auf die Märckte / in
die Kirchen / in die Häusser / an die
Tische / und nach 1000. andern Um-
ständen / einführen / ja fast eintra-
gen sehen / der hat was so rares / als
Herz-bewegliches / ja Gottes-Wun-
der gesehen / vornemlich an diesen so
willkommenen frembden Gästen ; Ge-
wisß haben solche glückliche Seher an
sich

sich
nen
Dr
wie
nen
gel
fab
rech
vol
gen
Gä
Eh
und
ein
che
Kn
G
der
zu
Se
du
als
bes
vol
der
reic
euch
die
det
Leu
Au
daß

sich und andern tausend unterschiedenen Leuten, Sächsischer und anderer Orten, Gottes Wunder gesehen; wie alles, alles Völk so rege, in einem Nu so rege worden, da ist man gelauffen, gegangen, geritten, gefahren, entgegen, zur Seiten, links, rechts, vor und nach; wie die Gassen voll gestanden, die Fenster voll gelegen, die Thüren offengestanden, die Gäste einzuladen, als spräche jede Thür: Hier ist auch Raum, Brodt und Bette; wie fast ein jeglicher, bald ein vornehmer, bald ein anderer ehrlicher Mann, Weib, Sohn, Tochter, Knecht, Magd, bald den, bald jenen Saltzburger und Saltzburgerin bey der Hand genommen, gebethen und zu sich gezogen: Komm herein, du Besegneter des HErrn, warum willst du draussen stehen? sich mit solchen, als mit einer schönen Braut geführet, besprochen, ihnen aufgewartet, mit vollem Tisch, seine Gäste nach den andern freundlichst angeredet, und liebe reich ermahnet: Eset und trincket euch satt, ihr lieben Saltzburger; wie diese theils auch gar armseelig gekleidete, von der Hitze und Lust gefärbte Leute, gleichwohl der schönsten Augen Augenblicke, Augenlust gewesen, so daß viel ihre Gäste nicht genug ansehen,

hen / und auch nachsehen können; wie einem da Geld gegeben / wie zu 100. ja etliche 100. und wohl 1000. Thaler unter alle getheilet worden; wie einer Tuch, ein anderer Leinwand, ein anderer Schuhe, noch ein anderer Strümpffe / oder ein anderer Rock, Westen, Wämser, aus den Häusern / aus den Läden / auf den Gassen / vor den Thüren her bey gebracht / ausgetheilt / zugeworffen / ja auf die Wagen nachgeworffen / und dieses und noch viel anders / mit Zuruffung und Anwünschung alles Heyls; wie die Saltzburger hin wiederum gegen ihre Wohlthäter, als gegen Engel / auf ihre Landes Art / so freundlich geredet / geantwortet / gedancket / mit Bücken / mit Seegen / mit allen Liebes vollen Kräfften und gelassenen Geberden; Wer dieses gesehen / der hat wahrhaftig Gottes Wunder gesehen. Vors funffzehender. Ihre Durchl. waren nach der Reuerſion recht sehr und ausnehmend vergnügt / so daß Sie schienen / als ob Sie ganz neugebohren wären; daß war nur ihre einzige Freude / daß Sie sich zu Gott hielten / und ihre Zuversicht setzten auf den Herrn Herrn / und verkündigten allein sein Thun / wie denn Ihre Hoheit mir selbst mündlich zu bekennen geruhet / daß Sie

Si
Zei
zuf
Se
tro
Da
anz
Ca
Hi
G
hen
Da
Zei
der
hab
fro
G
bey
da
D
we
leic
Zei
spu
sol
un
rev
ten
un
dig
mo
no

Sie ihren theuresten Herrn Gemahl
 Zeit-Lebens nicht in sich selbst so wohl
 zufrieden gesehen; Die werthen
 Saltzburger haben sich überall so ge-
 trost, so gefast, so gelassen bezeiget,
 daß man sie anders nicht, als solche
 anzusehen hat, die aus Egypten in
 Canaan, von der Welt nach dem
 Himmel, zu wandern, so gar stärcket
 Gott ihre Herzen. Vor sechsze-
 hende: Ihre Durchl. bekenneten frey,
 daß Sie die Reversion nicht um des
 Zeitlichen willen vorgenommen, son-
 dern daß Sie wollten mit Gott gnug
 haben, und in alle Wege mit seinen
 frommen Wegen zufrieden seyn, wie
 Sie mir denn gnädigst befohlen, und
 bey der Abreise von Pegau nach Bey-
 da durch einen ihrer vertrauesten
 Diener melden ließen, daß, wo und
 wenn ich würde hören, daß Sie viel-
 leicht, um die Wiedererhaltung des
 Zeißischen Stiffts, wieder zur Aug-
 spurgischen Confession getreten, ich
 solchen schlechterdings widersprechen,
 und bezeugen solte, daß Sie um ih-
 rer Seelen Seeligkeit willen die rech-
 ten Wege des Herrn wieder gesucht
 und gefunden hätten; Was die freu-
 digen Saltzburger anlanget, so kan
 man wohl nicht von ihnen vorgeben,
 noch vielweniger glauben, daß sie ih-
 re

re Emigration um des Zeitlichen willen vor die Hand genommen, sondern ihr Herz hat sich an Gott gehalten, und sein Wort zu hören u. daraus sich zu erbauen, war ihres Herzens Freude; ob sie indeß viel oder wenig gehabt, was oder nichts mit sich nehmen können, ist ihnen gleich viel gewesen, gnug ist ihnen, daß sie einen gnädigen Gott in sich, über sich, mit sich und vor sich haben. Vors siebenzehende: Ihre Durchl. waren der gnädigsten und gänzlichen Entschlössung, die Grund-Triebe und Ursachen ihrer unvergleichlichen Reuerfion aus eigener Hoch-Fürstl. Abfassung mit an die Predigt, so ich bey der Reuerfion zu halten hatte, vorzusetzen, und zur öffentlichen Lesung in Druck, und also ein Selbst-Zeugniß zu geben, von dem, was Sie hauptsächlich und beständig bewogen, und angetrieben, umzukehren; Die gutherzigen Saltzburger verursachen durch ihr freymüthiges und freymündiges Bekäntniß, so sie von der Lutherischen Lehre auf ihrer Pilgrimschafft jedermann geben, daß solches, nebst viel, viel Anmerkungen in vielfältigen Druck gekommen, und noch kömmt. Vors achtzehende: Ihre Durchl. ließen ihre Reuerfion an obgedachtem Sonntage

rag
Lan
und
gen
gese
W
W
J
W
en
d
r
h
E
a
p
L
n
g
g
er
g
g
h
d
g
b
L
tu
c
son
in

tage nach der Predigt, und in Dero
Landen 8. Tage darauf, verkündigen,
und das Te Deum laudamus absin-
gen, laut des Gnädigsten hier bey-
gesetzten Befehls:

**Von Gottes Gnaden Moritz
Wilhelm / Hertzog zu Sachsen,
Jülich, Cleve und Berg, auch
Engern und Westphalen ꝛc.**

Würdiger, Lieber, Andächtiger und Getreu-
er; Demnach Wir durch Gottes Gnade,
die einige Zeithero geführte Römisch-Ca-
tholische Religion verlassen, und Uns
hinwiederum zu der reinen Evangelisch-
Lutherischen Lehre gewendet, auch lest
abgewichenen Sonntag Dom. XVIII.
post. Trinit. in der Stadt-Kirche eures
Orts constitiret, und öffentlich commu-
niciret, und verhalben eine Dancks-
agung in Unfern Sächsischen Landen an-
geordnet haben; Als übersenden Wir
euch die benötigten Abdrücke, und be-
gehren, ihr wollet, daß solche nachfol-
genden Sonntag von denen Uns zusteh-
enden Priestern, nach der Frühe-Pre-
digt, von denen Cangeln abgelesen, und
darauf das Te Deum laudamus Teutsch
gesungen, und allenthalben gebührend
beobachtet werde, schleunigst verfügen.
Daran geschicht Unsere Meynung. Da-
tum, Weyda, den 20. Oct. 1718.

Die erfreuten Salzburger haben,
sonderlich auch bey Ihro Königl. Maj.
in Pohlen, und Chur-Fürstl. Durchl.

zu Sachsen / diese höchst-glorieuse Gnade funden / daß ihr herzhafftiges Glaubens-Geständniß auf einmahl im ganzen Churfürstenthum Sachsen, und dazu gehörigen Landen / Dom. VIII. und IX. post Trinit. soll verkündiget / und die Christlichen Herzen zu einem reellen und thätigen Te Deum laudamus angestimmt werden. Vors neunzehende: Ihre Hoch-Fürstliche Durchl. Reuersion geschah 1718. denckwürdigst eben im ersten Jahre nach dem grossen Jubel-Feste der Reformation 1717. Der treuen Saltzburger Emigration ist daher allerdings merckwürdig gnug / daß solche eben auch im ersten Jahre 1731. nach dem grossen Jubel-Feste der Augspurgischen Confession 1730. sich mercklich angefangen / und je länger je stärker vor sich gegangen. Vors zwanzigste: Ihre Durchl. sind zwar mehr als zu kurz nach der Reuersion, und Gott weiß / wo die Kranckheit herkommen / doch höchstseelig / zu Beyda, und mit Preißwürdigster Freude über ihre eigene Reuersion den 15. Nouembr. 1718. verstorben; Viel der exulirenden Saltzburger sind unterwegs so seelig als freudig verstorben / und gedencken auch der gesänte Hauße also zu sterben.

Das ist nun etwas von der Vergleichung / die sich bey diesen beyden
Wun:

W
 Jed
 Pu
 Sa
 die
 fixe
 Unf
 wie
 die
 die
 und
 thei
 vor
 dies
 chen
 len
 legen
 derr
 lair-
 und
 sond
 nach
 con
 ist /
 im
 be
 mit
 nen
 steh
 ang
 verl
 wes
 Ba

Wundern Gottes verspüren läßt. Jedoch könnte ich noch eben so viel Puncte beybringen, welche bey der Salsburgis. Emigration, noch über die Hoch-Fürstl. Reuersion, aus einem fixen Man abgeben, auf welchen die Unsichtbarkeit der wahren Kirche, wie sie GOTT aller Orten bekannt, die Wahrheit und Krafft des Worts, die sonderbare allmächtige Lenckung und Leitung Gottes, wider die Atheisten, und mancherley Sophisten vorstellig machen; Ja es wäre auch diese grosse Emigration, die ihres gleichen um der Evangel. Wahrheit willen nicht gehabt, die bequemlichste Gelegenheit, nicht nur die einzelnen, sondern auch zuweilen häufigen Particulair-Emigrations aus Königreichen und Fürstenthümern zu recensiren, sondern auch selbst die Emigrations nach ihrer eigentlichen Gestalt zu consideriren; allermassen kund gnug ist, daß tausend, tausend Christen im Pabstthum dem Lande und Leibe nach bleiben, und gleichwohl mit ihrer Seele immer in dem ihnen entfernten Lutherthum gehen und stehen, nemlich das Licht des Evangelii mehr und mehr zu erblicken verlangen, wie den zu allen Zeiten gewesen und geblieben, die ihre Knie für Baal nicht gebeuget haben, wie der
 seel.

seel. D. Meißner in seinem kleinen Büchlein der Beantwortung auf die Frage: Wo die wahre Religion vor Lutheri Zeiten gewesen/ gründlich satt erwiesen/ daß 1) die kleinen getaufften Kinder 2) die sterbenden Christen/ die sich im Todt allein zu Christo gewendet / 3) die heimlichen und zugstreueten Christen / 4) die heil. Märtyrer u. öffentlichen Bekenner der Evangel. Wahrheit/ als da sind gewesen ganze Gemeinden/ frome Kayser/ Könige und Fürsten/ standhaffte Lehrer u. Prediger/ die wahre Kirche ausgemacht/ und diesem nach in genere die Emigrations entweder verborgene Geistliche und Seelen innigliche/ oder offenbahre/ die dem Leibe und der Seele/ dem Vaterland u. der Freundschaft nach zugleich geschehen; Allein ich muß/ und will bey einem engen Bogen bleiben. Drum schliesse ich meine Gedancken also: Gleichwie solcher Auszug aus seinem Vaterlande lediglich Gottes Werck ist; so wolle Er/ der Herr/ sein Selbst-Werck fördern/ ja Er wolle solches fördern/ und alle/ alle die segnen/ welche die Salzburger/ mit Herzen/ Mund und Händen sonderlich bey der so allgemeinen Collecte empfangen / segnen/ immer und ewiglich. Amen!

einen
auf
Reli
esen/
e fleis
rbens
ein zu
lichen
e heil.
er der
gewes
ayser/
e Leb
e aus
re die
gene
iche/
d der
eunds
Allein
Bo
meine
lcher
de les
volle
Derck
förs
men /
Zers
elich
e em
nd

V018

ULB Halle

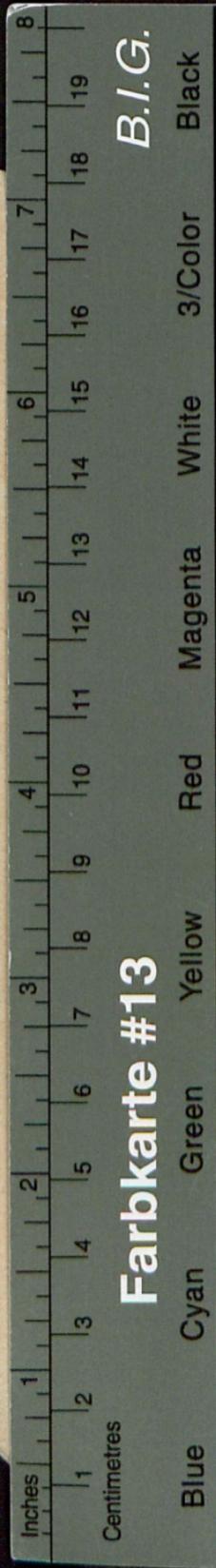
3

008 344 450



Ag 3447 64

M.C.



B.I.G.

Farbkarte #13

1815.

MEMORIA
Duorum mirandorum
Augustanae Confessionis docu-
mentorum progressu Sec. XVIII.
patentissimorum
PORTENSIS.

Das ist:

Zwey große Gottes-
Wunder /

so sich nur und schon / in dem acht-
zehnden Seculo , erst an der un-
vergeßlichen Reuersion des höchstsel.
Herrn / In. Morig Wilhelms, Her-
zogs zu Sachsen = Weyda / und nun
an der eben so unvergeßlichen und wunder-
würdigen Emigration so vieler 1000. Salzbur-
ger, augenscheinlich genug hervor gethan :

By Gelegenheit
der / auf Allergnädigsten Befehl /
laut zusörderst beygehenden Abdrucks /
auch in die gesänte Pfortische Inspekti-
on, zuverfügenden Collecte für die Salz-
burgischen Emigranten Augspurgischer
Confession, zum allgemeinen Christlichen
Nachdenken, vornemlich aber auch zu seiner
berühmtesten geliebtesten Amts- Brüder , und
derer Christlichen Gemeinden Herzens-
Regung und milder Spende, nur eini-
ger massen vorstellig gemacht

von

D. Joh. Andreas Waltern /
Inspectorn zur Pforta.

Naumburg /
druckts Balth. Bogögel, Stiffts-Buchdr.